



„Ein weithin sichtbares Zeichen der Menschlichkeit“

Generalvikar Dr. Benno Elbs

Carl Lampert und sein Glaubenszeugnis möglichst vielen Menschen nahe zu bringen war unser Ausgangspunkt, als wir vor knapp sechs Monaten über der Planung der nun kommenden Seligsprechungsfeier saßen. Dieses Ziel haben wir, auch Dank Ihrer Hilfe, erreicht.

13 Jahre bis zur Seligsprechung

Begonnen hat alles aber bereits vor nunmehr 13 Jahren, als unter Bischof DDr. Klaus Küng das Seligsprechungsverfahren für Carl Lampert in unserer Diözese offiziell eingeleitet wurde. Jahrzehnte des Sammelns und Dokumentierens – hier sei vor allem Pater Gaudentius Walser und Dr. Richard Gohm gedankt – gingen dem voraus. Im Juni dieses Jahres dann die Bestätigung aus Rom: Papst Benedikt XVI. hat das Martyrium Carl Lamperts anerkannt. Bald darauf standen auch Ort und Zeit der Seligsprechungsfeier fest – 13. November, Dornbirn St. Martin.

Es ist dies die erste Seligsprechung, die in unserer Diözese gefeiert wird und es ist ein großes Projekt, an dem wir alle lernen und gemeinsam arbeiten durften und dürfen. Nur ein Beispiel: Am kommenden Sonntag werden rund 50 diözesane Mitarbeiter in und um die Dornbirner Martinskirche im Einsatz sein – vom technischen Aufbau bis zum Platzanweiser.

Man halte sich auch die unglaubliche Dichte des Programms vor Augen, in das die Seligsprechungsfeier eingebettet ist. Mehr als 40 Veranstaltungen stimmten in den vergangenen Monaten auf den kommenden Sonntag ein. Ein Container reist von Pfarre zu Pfarre und stellt sich dort den Menschen buchstäblich in den Weg. Er erinnert daran, dass sich Carl Lampert dem Machtregime des NS-Terrors in den Weg gestellt hat. Nicht zuletzt ist die rote Säule am Portal der Dornbirner Martinskirche ein weithin sichtbares Zeichen für jenen Mut und jene Zivilcourage, die Carl Lampert als Menschen und als Vertreter der Kirche auszeichneten.

„Dass Menschen wieder Menschen werden“

Eine Seligsprechung – was bedeutet das nun für uns als Diözese Feldkirch? Natürlich steckt hier einerseits ein enormes Pensum an logistischer und organisatorischer Arbeit dahinter. Andererseits bedeutet diese Seligsprechung für uns vor allem auch die Auseinandersetzung mit dem Menschen Carl Lampert und seinem Schicksal, seinem Beispiel, seinem Vorbild.



Eine mögliche Annäherung an Carl Lampert haben wir im Motto „Dass Menschen wieder Menschen werden“, einem Briefzitat, gefunden. Es bündelt das mutige und couragierte Handeln des Provikars, es zeigt ihn als einen, der aufgrund seiner Überzeugung und seines Gewissens nicht anders handeln konnte, als er gehandelt hat. „Dass Menschen wieder Menschen werden“ ist ein gefährlicher Satz angesichts der Unmenschlichkeit des nationalsozialistischen Regimes. Carl Lampert wusste um diese lebensbedrohliche Gefahr, er wusste aber auch um das Unrecht, das allerorts an Frauen, Männern und Kindern geschah.

Und Carl Lampert traf eine Entscheidung: er knickte nicht vor der Übermacht des NS-Regimes ein und ließ seinem Gewissen keine Scheuklappen aufsetzen. Carl Lampert war ein mutiger Christ und darin ist er uns zeitloses Beispiel – für Menschlichkeit, Zivilcourage und Gottvertrauen, damals wie heute.